

Versand von mos Dateien per E-Mail Tipp 139

Liebe Freunde von m.objects,

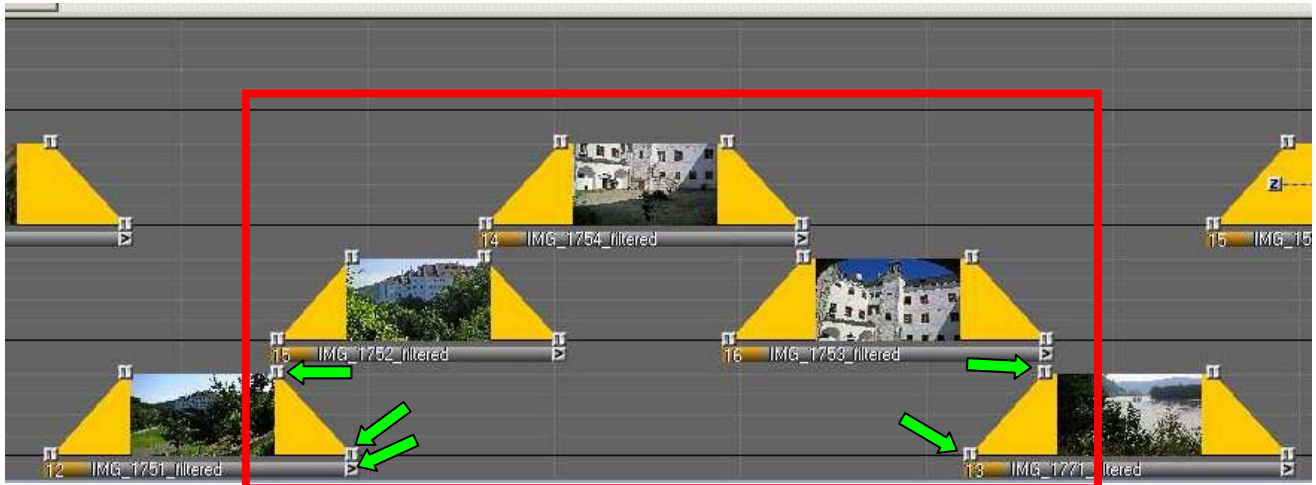
wenn man eine Szene aus der Diaschau jemandem per E-Mail zuschicken möchte, sind ein paar Hinweise zum guten Gelingen sicher von Vorteil.

Die mos Datei kann u.U. sehr umfangreich sein, so dass es besser ist, den speziellen Abschnitt in eine leere mos Datei und ohne Tonteil einzufügen.

Hierzu erstellt man zunächst eine Standardmaske, wie dies auch in meinem Tipp 111 beschrieben ist.

Zum Kopieren der Bilder muss die gewünschte Sequenz zunächst freigestellt werden.

Da sich die Bilder durch die Auf- und Abblendkurven überlappen, ist es schwierig, davon einen Ausschnitt herauszukopieren.



Es gibt mehrere Möglichkeiten der Freistellung von diesen 3 Bildern:

1. Man klickt mit gedrückter Strg Taste auf die drei grauen Balken unterhalb des Bildes.
2. Man zieht mit Linksklick einen Rahmen (Gummiband) um die in Frage kommenden Bilder (siehe rote Umrandung) und entfernt die nicht benötigten Markierungen durch gedrückte Strg Taste und Linksklick auf die von mir grün gekennzeichneten Buttons.

Anschließend mit Rechtsklick auf einen der 3 markierten, grauen Balken > Auswahl kopieren. Eine weitere Maske fragt ab, ob auch die Lichtkurven übernommen werden sollen. Dies mit **Ja** bestätigen.

Anschließend die neu erstellte Standardmaske öffnen und die Bildsequenz in die gleichen Spuren mit Rechtsklick > Ablage einfügen.

Da Rückgängigmachfunktionen (der gebogene Pfeil von rechts nach links und umgekehrt) für die Demosequenzen uninteressant sind, können diese zur Verminderung des Speicherbedarfs gelöscht werden, indem man bei gedrückter Shifttaste auf das Speichersymbol klickt.

Damit der Speicherbedarf nicht zu groß wird, sollte man die Bilder stark komprimieren. Die sich daraus ergebende, reduzierte Bildqualität ist für Demos jedoch akzeptabel.

Mit IrfanView lässt sich dies z.B. per Stapelverarbeitung erledigen, indem man in IrfanView auf > Datei > Batchkonvertierung geht.

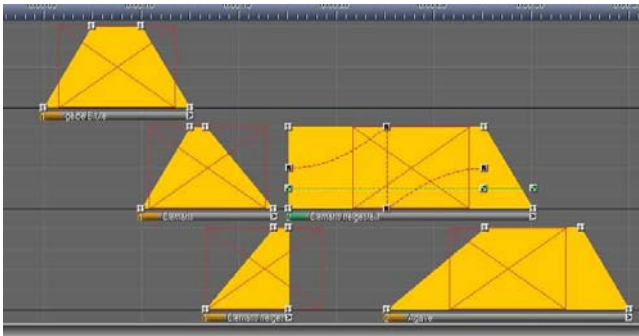
In dem sich öffnenden Fenster sucht man sich die entsprechenden Bilder aus und klickt auf: Hinzufügen. Die ausgewählten Bilder erscheinen jetzt im linken Fenster.

Mit dem Button „Durchsuchen“ wählt man den Zielordner aus, in dem die Bilder nach der Komprimierung landen sollen.

Eine starke Reduzierung ergibt sich schon durch die Bildgröße. Dazu klickt man auf > [Spezialoptionen](#) > Prozentsatz eintragen z.B. **50%** > (Die Proportionen sollen hierbei erhalten bleiben) > O.K. Mit dem Button auf > [Optionen](#) > den Schieberegler auf ca. **50% - 60%** einstellen > O.K. Diese Bildqualität ist für Demos völlig ausreichend.

Die moa, midi und Sounddatei können auch gelöscht werden. Es verbleiben jetzt nur noch die mos Datei und die einzelnen Bilder (ohne den Picordner). Beides markieren und alles mit Rechtsklick in einen Zippordner fügen. Dieser Zippordner kann als Anlage im E-Mail angehängt werden.

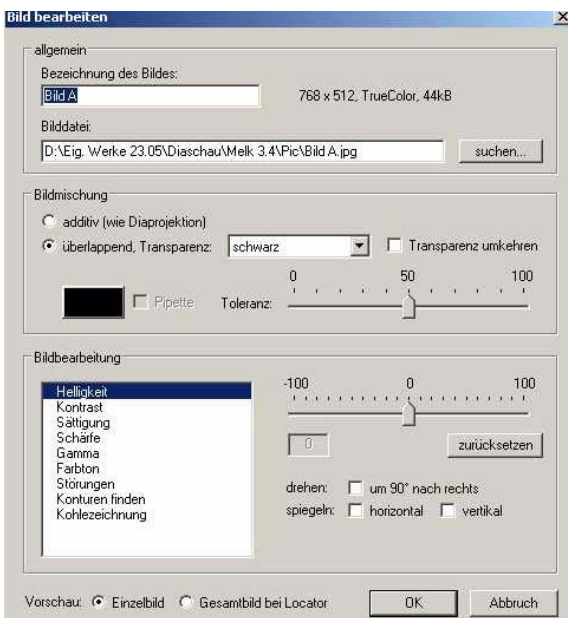
Wenn man in der mos Datei alle Bilder richtig in den Bildspuren untergebracht und die Bilder in die Pic Datei geladen hat, ist noch lange nicht sicher, dass dies nach dem E-Mail Versand auch genauso ist.



Wenn die mos Datei auf einem fremden PC geöffnet wird, sieht es dann meistens so wie links dargestellt aus.

Die Beschriftung der Bilder und die Buttons der neuen Features bleiben zwar erhalten, genauso wie die Lichtkurven und Größen der Bilder – nur die Bilder fehlen.

Wenn wegen des Dateidownloads die Verknüpfungen der Bilder mit den Lichtkurven verloren gegangen sind, macht man folgendes:
 Entzippen der Zipdatei und laden des Pic Ordners und die mos Datei in einen anderen Ordner.
 Öffnen der mos Datei und öffnen des Magazineditors mit > Ansicht > Magazineditor > Doppelklick in ein leeres Bildfenster des Magazineditors > Es öffnet sich der Pic-Ordner > alle Bilder markieren > Öffnen > Jetzt landen alle Bilder markiert im Magazineditor > Markierung der Bilder aufheben > Bilder an Hand der Beschriftung in der gewünschten Reihenfolge in die durchgestrichenen Felder ziehen.



Wenn der Autor der Schau an einigen Bildern eine Bildbearbeitung vorgenommen hat, muss dies nach seinen Angaben noch einmal durchgeführt werden. Z.B. [überlappend](#), [Transparenz](#), [Farbe](#), [Toleranz in %](#) sowie weitere Veränderungen wie „[Spiegeln](#) oder [Drehen](#), [Helligkeit](#), [Kontrast](#) etc.

Dass bedeutet, dass der Empfänger im E-Mail einen Hinweis bekommen muss, welche Bilder und wie sie verändert wurden.

Dies kann dadurch erfolgen, dass der Autor entsprechende Erklärungen in einem Kommentarfenster einfügt, oder er bereits im E-Mail diese Veränderungen festhält.

In der virtuellen Leinwand kontrolliert man mit Rechtsklick auf Leinwandoptionen folgende Einstellungen:

Videogenerator: von Simulationsfenster übernehmen

Berechnung: Weiche Sättigung bei additiver Mischung

Skalierung: automatisch (empfohlen) > Verbesserte Qualität (empfohlen)

[Rainer Schulze-Kahleyss](#)